

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Normalform „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:
12 Monate 6 Monate 3 Monate 1 Monat
Fr. 11.— Fr. 6.— Fr. 3.— Fr. 1.20
Halbjährlich 5.— Vierteljährlich 2.50
Bei der Post bezahlt 20 Sp. mehr.
Wohnungen für das Ausland sind am liebsten
zu beziehen, und dort ist der Abonnementspreis zu
erhöhen. Postabonnements haben Deutschland, Österreich, Ungarn,
Italien, Dänemark, Schweden und Norwegen zu.

Inserionspreise:
Für den Raum Freiburg bis Seite 15 15 Cts.
Für die Schweiz 20 „ „
Für das Ausland 30 „ „
Für Namen 50 „ „
Für größere Aufträge bedeutendes Rabatt.

Redaktion: Veralestrasse 38, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusbrückerli, Freiburg. — Annoncenregie Schweiz, Annoncenregiebetrieb A. G. Haasenstein & Vogler, Telefon 1. 5

Anprobe
von
bändern!
andagist
REIBURG
s Kantons
roben von elastischen
ern etc.
bbinden I

Schreibung
Antoni schreibt Hiemit die
Spengler, Dachdecker,
er- und Installationsarbeiten
gebäudes zur freien Kon-
und Bedingungen können je
Bof. A. C. Hermann, Architekt,
werden und sind die ver-
s 13. April, abends 6 Uhr,
617

PREMIER
PLEX
leistungsfähige Schreib-
billigem Preis
r Typewriter Co.
ERN Bärenplatz 6

Schreibung
Steinhauer, Zimmermann,
Schreiner, Schlosser, Copier,
senfeker-Arbeiten, sanitärlche
richtungen und Lieferung und
ren für das neue
von Giffers
9. April zur Bewerbung aus-
gen und Pflichtenhefte können
au von Hrn. G. Schwab, Archi-
ten werden.
gen sein, müssen bis um mit
von des Schuhhauses von Giffers

mereien:
Gparsette, Wiesenschwingel,
Nee, Luzerne, Adexerblen,
schnehen, Bader, u. Klefelerblen,
nüsse- und Blumenfamen
dünger, empfiehlt
507
Samenhandlung, G. Wagner,
angebrückstrasse 79.

enbüchlein
das katholische Volk
als Häber
0 Centimes.
tholischen Buchhandlung
platz 130, Freiburg.

In weiter Ferne

Je größer die Sehnsucht nach dem Frieden wird, umso geringer scheinen heute die Hoffnungen auf ein baldiges Ende des Krieges zu werden. Erwartete man, daß die Kriegsführenden keinen zweiten Winterfeldzug wagen würden, so lautet heute uneingeschränkt die Parole: Durchhalten bis zum Siege. Vor zwei Tagen brachte Mac Cenna im englischen Unterhaus das Budget für das Finanzjahr vom 1. April 1916 bis zum 1. April 1917 ein. Abgesehen von den riesigen Kriegskosten des britischen Reiches (125 Millionen Pfunden täglich) interessiert uns hier die Begünstigung des Budgets, in welcher der englische Schatzkanzler ausführlich, er habe dem Plan die Annahme zu Grunde gelegt, daß der Krieg während des ganzen nächsten Finanzjahres andauern werde. Man scheint in London noch nicht mit einer baldigen Beendigung des Krieges zu rechnen.

Ähnliche Stimmen machen sich auch in Italien geltend. Ein Mitarbeiter des „Popolo d'Italia“ vertritt die Ansicht, daß der Friede noch in weiter Ferne liege. Die Pariser Konferenz sei beendet, die Schlacht um Verdun dauere noch an und auch die Offensive der Oesterreicher an der italienischen Front nehme ihren Fortgang. Der Viererband laue auf das mit mathematischer Sicherheit zu erwartende Resultat des Entscheidungsfeldzuges.

Der gleiche Korrespondent nicht weiterhin der Pariser Konferenz, nicht demonstrativen Wert bei, der in der Befestigung der Einigkeit und Entschlossenheit der Alliierten liege. Die Antwort auf all die in den Parlamenten der Alliierten gefallenen Voten von der Zerstörung des preussischen Militarismus, von der Aushungerung Deutschlands zc., hat der Reichskanzler vorgestern im deutschen Reichstage gegeben. Er bezeichnete die militärische Lage auf allen Fronten als sehr gut und den gestellten Erwartungen entsprechend. Ueber den Wirtschaftskrieg sagte er: „Die Feinde glauben ihr Ziel nun durch Aushungerung und Absperrung zu erreichen. Ich verstehe nicht, wie lähle Köpfe nach den Erfahrungen des Jahres 1915 noch an dieser Hoffnung festhalten können. Die Getreidernte von 1915 war eine der schlechtesten seit Jahrzehnten. Trotzdem gingen wir mit einer statistischen Reserve vorwärts in das neue Jahr hinein. Jetzt sind die Saatenstandsberichte so gut wie seit vielen Jahren nicht mehr.“

Seine weiteren Ausführungen bedeuten eine scharfe Kriegserklärung an England wegen seiner völkerrechtswidrigen Blockade und dürfen endgültig alle Annahmen von einer Milderung in der Seekriegsführung zerstören. „England“, so führte der Kanzler aus, „führt in der völkerrechtswidrigen Verschärfung der Blockaderegeln fort, gegen deren Verletzung Amerika bereits Einspruch erhoben hatte. Kein ruhig denkender Neutraler kann von uns verlangen, daß wir uns unsere Waffen entwöhnen lassen, womit wir uns gegen diesen völkerrechtswidrigen Aushungerungskrieg wehren. Wir achten die berechtigten Interessen der Neutralen, können aber auch erwarten, daß die Rücksicht, die wir nehmen, verstanden und unser Recht und unsere Pflicht zur Vergeltung anerkannt wird. Die Reden der Gegner lassen keine Spur von Bereitwilligkeit zum Frieden erkennen. Für Aquith bleibt die völlige und endgültige Vernichtung der militärischen Macht Frankreichs Vorbedingung aller Friedensbedingungen. Auf eine solche Friedensbedingung bleibt uns nur eine Antwort. Diese Antwort erteilt unser Schwert. Wollen die Gegner das Menschenmorden und die Verwüstung Europas weitergehen lassen, so trifft sie die Schuld. Für uns ist das Ziel dieses Krieges, Deutschland so festzufügen und so stark beschwächt zu machen, daß niemand wieder in Versuchung gerät, uns vernichten zu wollen, und daß jedermann in der Welt unser Recht auf eine freie Betätigung unserer friedlichen Kräfte anerkennen muß.“

Aus diesen Worten klingt feste Entschlossenheit, dem Schwerte die Entscheidung zu überlassen und das Vertrauen in die eigene Stärke.

Der Kanzler beanspruchte ferner für Deutschland und Oesterreich das Recht, die polnische Frage zu lösen. Nach seiner Meinung wird auch das Schicksal der Kolonien auf dem Kontinent entschieden im Kampfe um die freie Zukunft Deutschlands.

Die nach dem Kanzler redenden Vertreter der verschiedenen Fraktionen billigten dessen Ausführungen. Spahn insbesondere tadelt scharf die Haltung Amerikas und forderte gegenüber dem „Vernichtungsziel“ der Pariser Konferenz engere wirtschaftlichen Zusammenhänge mit Oesterreich. Auch der Sozialdemokrat Ebert konstatiert, daß die Friedensdebatte im Reichstage vom 9. Dezember bei den Gegnern kein Echo gefunden habe und bezeichnet den Unterseebootskrieg als Maßregel der Selbstbehauptung und Notwehr gegenüber dem englischen Seebücherei. Alle bisher gesammelten Voten sind die einzig mögliche Antwort auf die Pariser Konferenz und die Ausführungen Aquiths im englischen Parlament. Friedenshoffnungen freilich versprechen sie für die nächste Zeit keine. Der Krieg will bis zum Siege weiter geführt sein — mit dem Aufgebote aller Kräfte. Leider ist heute keine Garantie vorhanden, daß der Konflikt nicht noch an Ausdehnung wachse. Die energischen Verteidigungsmaßnahmen, welche Holland getroffen hat, beweisen, daß man in den Niederlanden die Lage als sehr ernst betrachtet und feindliche Manöver der Kriegsführenden befürchtet. Die Turiner „Stampa“ spricht ziemlich unverbältnisvoll von der Gefährdung der Neutralen entgegenzugehen. Das Blatt vertritt die Ansicht, daß die Verteidigungsmaßnahmen Hollands mit der verschärften Blockierung Deutschlands durch England zusammenhängen. Besonders beunruhigend für Holland müsse der Beschluß Englands wirken, alle auch die neutralen Schiffe mit Beschlag zu belegen, selbst wenn sie nach neutralen Häfen steuern, sofern ein Verdacht bestehe, daß die Waren in Feindland weitergehen könnten. Ganz abgesehen davon, daß durch dieselbe völkerrechtswidrige Maßnahmen der neutrale Handel tödlich getroffen würde, fügt das gen. Blatt noch hinzu, „die neutralen Länder werden überhaupt auf die Dauer ihre privilegierte Stellung inmitten des Krieges nicht bewahren können. Die Ereignisse werden sie zwingen, für die eine oder andere Mächtegruppe Partei zu ergreifen.“ Die Befürchtungen Hollands scheinen diese Prophezeiungen zu bestätigen. Doch steht zu erwarten, daß die Neutralen sich für ihre Haut wehren, ehe es zu spät ist.

Abgabe von Schuhwerk an die Truppen.

Gestützt auf den vom Bundesrat über die Abgabe von Schuhwerk an die Armee gefassten Beschluß erläßt das Militärdepartement eine Verfügung, die unter anderem bestimmt: daß sämtliche Rekruten mit zwei Paar festen Marschschuhen ausgerüstet sein müssen. (Kavallerie an Stelle des einen Paares Marschschuhe ein Paar Stiefel, für die Rekruten der Gebirgs- und Festungstruppen ein Paar Bergschuhe.) Sämtliche Ersatzschuhe und Ersatzstiefel werden während der Dauer des Aktivendienstes unentgeltlich an die Armee abgegeben. Die Kommandanten haben freigeige dafür zu sorgen, daß kein Mißbrauch mit der unentgeltlichen Abgabe getrieben wird. Die Ersatzschuhe und Ersatzstiefel bleiben Eigentum des Staates. Das eine Paar nimmt der Mann bei der Entlassung aus dem Dienste mit nach Hause, das andere bleibt im Zeughaus deponiert und wird, wenn nötig, auf Kosten des Staates repariert oder umgetauscht. Das mit nach Hause genommene Paar Schuhe darf nicht getragen werden und muß beim Einrücken in vollständig feldmäßigen Zustande wieder vorgewiesen werden. Der aus der Wehrpflicht entlassene Wehrmann behält beide Paar Schuhe zu seinem Eigentum, wenn er damit sechzig Tage effektiven Dienst geleistet hat. Andernfalls müssen die Schuhe zurückgegeben werden und es wird aus ihnen eine Reserve gebildet. Für die zurzeit im Felde stehenden Truppen werden eine Reihe von Uebergangsbestimmungen getroffen.

Im deutschen Reichstage

Wie wir gestern unter den neuesten Nachrichten meldeten, hat der deutsche Reichstag am letzten Mittwoch eine Sitzung abgehalten, die wohl zunächst von historischer Bedeutung ist, aber doch auch auf die Stimmung im eigenen Volke und im Auslande einen Einfluß ausüben wird.

Schon lange vor Beginn der Sitzung waren Saal und Tribünen überfüllt. Die Hofloge war von zahlreichen Mitgliedern der Hofgesellschaft besetzt. Auch das diplomatische Korps war stark vertreten. U. a. waren der amerikanische und der spanische Botschafter erschienen. Die Rede des Kanzlers wurde zuerst in lautloser Stille gehört, dann bald von Bravojurien unterbrochen, die sich während der ganzen Rede wiederholten und zum Schluß sehr lebhaft waren, wo auch die Tribüne einstimmte.

Leider tönt aus diesen Reden (siehe übrigens den Leitartikel) keine Friedensmelodie. Immer noch Schwerkelt! Scharfer als je. Nach dem Reichskanzler sprach zunächst der Vorkämpfer des Zentrums, Abgeordneter Martin Spahn:

Wir danken dem Kanzler für seine Ausführungen, namentlich für das, was er als Friedensziel uns vorstellte. Wir konnten den Krieg nicht verhindern und können ihn noch nicht beendigen. Der entscheidende Sieg ist noch nicht errungen. Die Gegner vereinbarten auf der Pariser Konferenz Maßnahmen zu unserer Vernichtung. Ich pflichte dem Kanzler bei: Rußland und Frankreich werden sich nur solange gegen uns nicht erneut in Bewegung setzen, als wir aus Oesterreich einen undurchdringlichen Wall gegen den Anprall der Russen, Wassen bilden. Wilson forderte in seiner Proklamation vom 23. August 1914 die amerikanische Nation auf, im Geiste und in der Tat neutral zu sein. Seinen Worten folgte nicht die Tat. (Lebhafte Zustimmung.) Amerika wurde für unsere Zwecke zur Kammern und Versorgungsbasis großer Stilles. Die amerikanische Regierung legte sich uns gegenüber auf den formellen Buchstaben fest, legte aber die Neutralitätsbestimmungen den Feinden gegenüber weitertiger aus. Ich erinnere an die völkerrechtlich unangenehme Unterseebootsfrage. Ungezügelterweise lassen sich die Amerikaner die englischen Uebergriffe zur See gefallen. England verdrängt das europäische Gleichgewicht zu führen. Es bringt durch seinen Verrat Europas an die gelbe Wasse auch im großen Ozean die Gegensätze zum Durchbruch. Wir wollten keinen Eroberungskrieg. Aber nunmehr müssen wir die Grenzen verengen. Die Gegner dürfen nicht im politischen und militärischen Kern unangestastet bleiben. Mit Oesterreich-Ungarn müssen wir uns auf eine dauernde Lebensgemeinschaft einrichten. (Beifall.) Unsere wirtschaftliche Basis muß zu unserer eigenen Erhaltung im Wettbewerb mit dem Ausland breiter werden. Wir bedürfen für sie eines größeren territorialen Umfangs, als ihn das deutsche Reich gewährt. (Beifall.) Dieser uns aufgestimmte Krieg muß unsere Weltmachtstellung sichern. (Lebhafte Beifall.)

Nach Spahn spricht der Sozialdemokrat Ebert: Der Kanzler zeichnete die Lage klar. Die Friedensdebatte des Reichstages vom 9. Dezember fand bei den Gegnern kein Echo. Die Erklärung des Kanzlers, er sei bereit, Friedensangebote zu erörtern, wurde von London, Paris und Petersburg mit Kriegsankaren beantwortet. Die jüngste Pariser Konferenz bekräftigte neuerdings die Verweigerung der Gegener. Das ist ein heller Wahnsinn. Niemand kann nach der Erfahrung des Krieges mit der Niederwerfung Deutschlands rechnen. Bedauerlicherweise zeigen auch die Sozialdemokraten des Auslandes keine Friedensneigung. Bis dahin leben wir zur Verteidigung des Vaterlandes. (Lebhafte Beifall.) Mit der Landesverteidigung kämpfen wir auch die Lebensinteressen der deutschen Industrie und verweigern uns selbst. (Wiederholter Beifall.) Gleich entschieden wahren wir uns gegen die Bestrebungen auf Vergewaltigung fremder Länder. Unsere militärische Lage ist günstiger wie je zuvor. Unjomehr kann ich ohne Zeben vor

Mitteilung den Willen meiner Partei ausdrücken zu einem Frieden, der Deutschland die Unabhängigkeit, dem Reich die Unverschränktheit und seiner wirtschaftlichen Entwicklung die Freiheit sichert. Wenn wir den englischen Aushungerungsplan mit dem Unterseebootskrieg beantworten, so darf niemand sich darüber beklagen. (Zustimmung.) England gebraucht rücksichtslos das Seebücherei. Gegen die Unterseebootskrieg nur eine Maßregel der Selbstbehauptung, wobei die Rechte der Neutralen gewissenhaftest respektiert werden müssen. Dem wird der Unterseebootsantrag der Kommission gerecht. Ich stimme mit zu. Für uns handelt es sich um ein Gebot der Notwehr.“

Die Haltung Hollands.

Der „Telegraaf“ kommentiert die Erklärung der Regierung in der zweiten Kammer folgendermaßen: Die Erklärung wird in London und Berlin vielleicht eine beruhigende Wirkung haben. Sie wird die kategorische Befestigung dafür bilden, daß es sich weder um ein Ultimatum, noch um die Lahmlegung des holländischen Exportes, noch um den Austausch energischer Noten wegen Verpflückung holländischer Schiffe handelt. Die Zeitung fügt bei: „Wir ergreifen einfach Vorichtsmaßnahmen gegen die Konzentration deutscher Truppen an unserer Grenze, das ist es, was der Minister des Innern zu sagen vergaß, und wenn es nicht der „Telegraaf“ aussprechen würde, wüßte das holländische Publikum nicht, warum Truppen dort aufgestellt sind und sogar ob solche überhaupt dort sind.“

Die Feinde gegen die Katholiken in Frankreich

Scheint trotz der union sacrée andauern zu können. Unbekannt von der Zensur konnte die „Dépêche de Toulouse“ die Katholiken beschuldigen, den Krieg heraufbeschworen und sich dann demselben ferngehalten zu haben. Dieses Blatt konnte ungefragt behaupten, daß kein katholischer Priester im Felde liege. Auf zahlreichen Protesten hin, erklärte freilich das französische Ministerium, daß sämtliche Franzosen, mögen sie nun verschiedenen sozialen Schichten oder verschiedenen politischen und republikanischen Bestrebungen angehören, ihre militärische Pflicht erfüllen. Als aber der „Epreux du Midi“ die Liste der zahlreichen gefallenen Priester veröffentlichte, wurde dies durch die Zensur verboten. So durften Tausende von französischen Soldaten verleumdet werden — nur weil sie katholische Priester sind. Der Erzbischof Sevin von Lyon sah sich veranlaßt gegen diese Verleumdungen in seinem Hefennummern Stellung zu nehmen, wobei er eine Liste von 77 auf dem Schlachtfelde gefallenen Priestern oder Seminaristen veröffentlicht und deren Aufschlag in allen Pfarreien verordnet.

Das englische Volk zu den größten Opfern entschlossen.

London, 6. d. (Meuter.) Niemals wurde ein Budget mit solchem Beifall aufgenommen, wie dasjenige von Mac Cenna von vorgestern. Ueberall im Lande herum, wie in London nahm man Kenntnis von den angeblichen Zielen, ohne die geringste Bemerkung zu machen, da das Volk entschlossen ist, die größten Opfer zu bringen, die man von ihm verlangt. Der allgemeine Eindruck ist der, daß die Anträge der Regierung nur die enormen, im Notfall zur Verfügung stehenden Hilfsmittel leicht antastet. Die einzigen Einwände kommen von Leuten her, die wünschen, daß am Budget einige leichte Änderungen angebracht werden, die man bei der Diskussion vorbringen kann. Es geriet sich zu erwägen, daß die beiden irischen Parteien darin übereinstimmen, daß sie sagen, daß das Budget bewundernswert sei und daß sie erklären, daß Irland sehr gerne seinen Anteil an der Last tragen wolle. Man macht allgemein auf den Kontrast zwischen

den hochtrabenden Neußerungen Helfferichs und dem nüchternen Ergoß Mac Cennas aufmerksam.

Ein zweckdienlicher Vorschlag

wird im „Berner Tagblatt“ gemacht zur Zeichnung der Schweizergrenze als Orientierung für Flieger. Ein Einsender schlägt dort vor, daß in der Grenzgegend auf die Dächer der größeren Gebäude 10 bis 15 Meter hohe Masten mit roten Leuchtbändern aufgeführt werden.

Der europäische Krieg

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 6. d. (P. T. A.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes vom 5. April, abends 7 Uhr. Westfront: In den Gegenden von Niga, Jakobstadt und Dinaburg Gewehr- und Geschützfeuer auf verschiedenen Punkten.

Maifront: In der Küstengegend griffen die Türken, unterstützt durch das Feuer des Kreuzers „Breslau“ unsere rechte Front an. Wir schlugen den Feind mit schweren Verlusten für ihn zurück.

Auf dem Balkan.

Der „Secolo“ meldet am 6. ds. aus Saloniki: Es zirkulieren wiederum Gerüchte über Konzentrationen deutscher Truppen in Monastir und Valos.

Kämpfe in Mesopotamien.

London, 6. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung: Die englischen Truppen am Tigris erobern die verschanzte türkische Stellung von Um-el-Sanna.

Der Unterseebootkrieg.

„Nords“ melden, der englische Dampfer „Deuber“ sei versenkt worden. Ein Mann ertrank, 27 konnten gerettet werden. Ferner melden sie, der spanische Dampfer „Algo“ sei durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden.

Der norwegische Dampfer „Arenia“ wurde durch ein deutsches Unterseeboot torpediert und versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Der norwegische Dampfer „Bous“ wurde im Kanal durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. 4 Mann werden vermißt, 14 sind gerettet.

Wie der holländische Marineminister vernimmt, wurde die englische „Golette Elvina Selena“ in der Nordsee torpediert. Die Besatzung wurde im Noordhinder an Land gebracht.

Angriff auf einen Schoner.

Drei Mann der Besatzung des Schoners „Selena“ sind an Bord eines Zerstörers in Biffingen eingetroffen. Sie erklärten, daß der Schoner, der eine Hochladung an Bord hatte, von Norwegen nach England fuhr.

verursachten. Da das Schiff trotzdem flott blieb, lancierte das Unterseeboot ein Torpedo gegen die „Selena“, aber ohne mehr Erfolg. Da das Unterseeboot die Ankunft eines englischen Torpedobootzerstörers befürchtete, zog es sich zurück, wobei es ein Boot nach sich schleppte, in dem sich die holländische Besatzung befand.

Zeitstellung.

Petersburg, 6. d. (P. T. A.) Das Com-muniqué des türkischen Hauptquartiers vom 4. April sagt, daß ein russisches Transportschiff mit Truppen und Kriegsmaterial bei Vatum versenkt wurde. Diese Nachricht ist falsch, denn es wurde allein das Spitalschiff „Porugal“ versenkt, das weder Truppen noch Kriegsmaterial an Bord hatte.

Der Luftkrieg.

Man meldet aus Athen, daß am Mittwoch vormittag ein Luftkampf stattfand zwischen 13 deutschen und 10 französischen Flugzeugen oberhalb Kam Zull. Ein deutsches Flugzeug wurde heruntergeschossen.

Die Mailänder Blätter melden einen tragischen Unfall. Im Aerodrom von Aviano in der italienischen Kriegszone hatte sich ein Apparat, bemannt mit zwei Fliegercorporaden auf eine Höhe von 800 Metern hinaufgeschraubt, als er infolge eines Motorschicks abstürzte.

Erkundungsflüge über England.

Die „Times“ teilt mit, daß die Zeppelin die England überflogen, einen Erkundungsflug ausführten. Sie überflogen 2 Grafschaften und warfen eine Bombe ab, die nicht explodierte.

Ein neues Flugzeugmodell.

Im englischen Unterhaus sagte Tennant am Mittwoch, daß das Kriegsministerium ein neues Modell eines Verteidigungsflugzeuges bestimme, das die gewöhnlichen Dimensionen übersteige und das, wie man hoffe, es erlauben werde, das Land instinktiv in rascherer Weise zu beschützen.

Eine bedeutungsvolle Erfindung.

Eine Fachzeitschrift des niederländischen Seewesens meldet, daß in Amerika ein Patent auf Unterseeboote für den Transport von Lebensmitteln nach eingeschlossenen Häfen genommen wurde. — Wenn sich die Erfindung bewährt, nicht nur technisch, sondern auch wirtschaftlich, und solche Fracht-Unterseeboote in größerer Zahl den Verkehr aufnehmen, dann erwachsen daraus wieder ganz neue Probleme für den Seetransport.

Eine russische Informationsreise.

Gemäß Informationen aus Petersburg berichtet der „Corriere della Sera“, daß sobald als möglich eine Delegation von Mitgliedern der Duma, sowie der Reichsregierung eine Reise in die alliierten Länder unternommen wird. Daran werden 10 Mitglieder der Duma und 10 der Regierung teilnehmen.

Genadieff verhaftet.

In Athen eingetroffene Nachrichten aus Sofia bestätigen die Verhaftung von Genadieff, seines Schwagers und von 6 Mitgliedern der stambulowitschen Partei unter dem Vorwande, am Attentate im Kasino teilgenommen zu haben.

Totentafel.

Man meldet den Tod von Sir Gerald Lamb-ther, des früheren britischen Botschafters in Konstantinopel.

Schweiz

Parlamentarische Kommissionen. Gegenwärtig und in den nächsten Tagen haben nachfolgende Kommissionen der eidg. Räte ihre Sitzungen oder Reifeitzungen ab:

Am 6. April die ständerätliche Kommission für den Alkoholzehntel in Zürich; am 10. April die Kommission des Nationalrates für das Versicherungsgesetz in Bern; am 12. April die ständerätliche Bundesbahnkommision in Bern; am 8. Mai die Kommission des Nationalrates für die Aufbarmachung der Wasserkräfte und für die Einführung der Postparaffinen, die erste in Bern, die zweite in Montreux; am 22. und 24. Mai werden die Kommissionen des Nationalrates und des Ständerates für die Neutralitätsmaßnahmen des Bundesrates in Bern zusammenzutreten.

Der allgemeine Gesundheitszustand der im Felde stehenden Truppen hat sich in der 2. Hälfte März bedeutend gebessert und ist ein durchaus guter.

Von Infektionskrankheiten wurden Typhus (1 Fall), Scharlach (5 Fälle) und Diphtherie (1 Fall) gemeldet.

Todesfälle gelangen 10 zur Anzeige und zwar: 3 infolge Lungenüberkühlung, 1 infolge Lungenentzündung, 1 infolge tuberkulöser Hirnhautentzündung, 1 infolge allgemeiner Tuberkulose, 1 infolge Kontakt mit Stromleitung, 2 infolge Stoffschuss (Selbstmord) und bei 1 ist die Todesursache noch nicht gemeldet.

Postverbindungen nach Südamerika.

(Mitg.) Nach einer Mitteilung der niederländischen Postverwaltung bleibt der Postdampfer-Verkehr zwischen Amsterdam und Südamerika auf unbestimmte Zeit eingestellt. Die Abfertigung der geschlossenen Briefsäcke aus der Schweiz nach Brasilien, Argentinien, Uruguay und Chile erfolgt daher bis auf weiteres ausschließlich durch das Bureau Lausanne-gare auf dem Wege über Frankreich-Lissabon.

Es ist also gegenwärtig nicht empfehlenswert, Briefschaften nach Südamerika mit dem Leitvermerk „über Holland“ oder „mit holländischen Dampfern“ zu versehen.

Beförderung von internierten Kriegsgefangenen.

Die für die Internierung in der Schweiz bestimmten Kriegsgefangenen werden von den in Frage kommenden Schweizer Transportanstalten, bei der Herreise nach dem Internierungsort und bei der spätem Rückreise zur halben Tage befördert. Was die privaten Kassen der Internierten anbelangt, so ist auf den vom Armeearzt getroffenen Anordnungen zu unterstehen zwischen anbefohlenen und nicht anbefohlenen Kassen. Für die ersten gilt die Tagermäßigung, für die letztern nicht.

Der bernische Große Rat

erledigte in seiner gestrigen Sitzung eine Reihe kleinerer Geschäfte. 89 Strafnachtraggesuche wurden in Zustimmung zu den Anträgen der Kommission erledigt. Ferner wurden 99 Naturalisationen vorgenommen. Hieran verlagte sich der Rat auf den 8. Mai, wo er in einer außerordentlichen Session das Gemeindegesetz durchberaten wird.

Lohnerhöhung für das Lössbergbahnpersonal.

Die Direktion der Bern-Lössberg-Simplon-Bahn hat beschlossen, es seien dem Personal die regulativgemäßen, auf 1. Januar 1916 verfallenen oder während des Jahres 1916 fällig werden Gehalts- bzw. Lohnerhöhungen vorläufig zur Hälfte auf das Verfallsdatum auszurichten. Die andere Hälfte bleibt für die Dauer eines Jahres stiftet und wird nach Ablauf von 12 Monaten, gerechnet vom ordentlichen Verfallsdatum ab, ausgerichtet.

Staatsingenieur Diborth.

In Sitten starb im Alter von 65 Jahren Staatsingenieur Adrian Diborth, seit circa 40 Jahren im Staatsdienst, wo er speziell mit der Aufsicht der Abhone beauftragt war.

Verurteilte Betrüger.

Das st. gallische Kantonsgericht hat den deutschen Refraktär Krue wegen Betruges und Betrugsversuche zu 6 Monaten Arbeitshaus und 3 Jahren Kantonsüberweisung verurteilt. Der Beflagte hat durch Zeitungsinserate die Beteiligung an einem angeblich schon bestehenden lukrativen Unternehmen angeboten und zu diesem Zwecke auch bereits einige Beträge erhalten. Er trug sich ferner mit der Idee der Gründung einer schweizerischen Zentralstellenvermittlung, für die an 30 Orten Bureauz eingerichtet werden sollten.

Ferner verurteilte das Kantonsgericht den Urheber eines Einbruchsdiebstahles in ein Bijouteriegeschäft, den wiederholt vorbestraften 39-jährigen Mechaniker August Wig von Marthalen zu 3 Jahren Zuchthaus.

Maul- und Klauenfische.

Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenfische in Ottendorf hat das Volkswirtschaftsdepartement (Veterinäramt) jeden Verkehr mit Klauenfisch und Fleisch, Milch, Heu, Stroh und Mist längs der Grenzstrecke Verneben und Lühel verboten.

Schwere Unfälle und Vergehen.

In Vons-le-Saultier Genf wurde ein Grenz-wächter von plötzlich hochgradiger Nerven-lähmung ergriffen. In diesem Zustand verlor er mit einem Gartenmesser 2 seiner Nachbarn und schlug sich dann den Hals auf.

Aus dem Fenster gefürzt. In Wil (St. Gallen) stürzte ein 11 Jahre altes Mädchen aus einem Fenster des zweiten Stockes auf die Straße herab und starb bald darnach an den erlittenen Verletzungen.

In die Jauchegrube gefallen. Das 1 1/2 jährige Töchterchen des Landwirts Reinhold Stutz in Stetten fiel während des Jaucheföhrens in die offene Jauchegrube und wurde dort erstickt aufgefunden.

Kupferdiebe. In den Metallwerken Krebs in Aldau wurden drei Arbeiter erwischt, von denen jeder 18 Kilo Elektrodenkupfer unter den

Arbeiten verborgen hatte, um es mit sich nach Hause zu nehmen. Die drei wurden sofort verhaftet und Hausdurchsuchungen vorgenommen, durch welche noch größere Mengen gestohlenem Metalles zutage gefördert wurden.

Kanton Freiburg

Großratswahlwahlen vom 9. April 1916.

Die offiziellen Kandidaten der konservativen Partei sind folgende:

- 1. Wahlkreis Sene. Bärtschwil Alois, Kassier, Alterswil, Blanchard Josef, Landwirt, Täfels, Jungo Josef, Pfarreipräsident, Dübigen, Schwarz Johann, Ammann in Giffingen.

An der zahlreich besuchten Delegiertenversammlung vom 26. März in Täfels wurden sämtliche Namen mit einer starken Mehrheit als Kandidaten für die Wahl vom 9. ds. proklamiert. Die Wähler werden Disziplin halten und einen ordnungsgemäßen Beschluß einer rechtmäßig einberufenen und durchgeführten Versammlung der Delegierten respektieren und eventuell auch gegen aufstauende Gegenmeinungen verteidigen. Wer für sich je an die Solidarität appelliert hat oder in Zukunft darauf angewiesen ist, der möge sie auch dann für andere üben, wenn es ihm momentan besser anders passen würde. Lassen wir das Wohl des Ganzen nicht aus dem Auge. Und das wird am meisten durch Zwiespalt gefährdet. Denken wir auch an das. Hier, wo es sich nicht um Grundsätze handelt, sondern um Personen, die Kandidaten sind ja sehr empfehlenswert, kann jedermann, der vielleicht einen andern vorgezogen, der Eintracht willen leicht nachgeben.

- 2. Wahlkreis Glane. Romain Chatton, Gerichtspräsident, in Remund.

- 3. Wahlkreis Brove. Jules Bobet, Fürsprecher, in Stäffli. Es ist zu erwarten, daß die Wahlbeteiligung eine rege werde.

J. C. Hug.

Am letzten Dienstag starb in Freiburg, in seinem 66. Altersjahre, Herr Jules Cesar Hug, Wirt im Café „Bintfried“ in der Reichengasse. Herr Hug hatte sich durch seine Keuschheit eine Anwartschaft erworben, die ihm treu blieb. Seine Wirtshaus war von der Landbevölkerung stark besucht, insbesondere von seinen Glaubensgenossen im Senebezirk.

Als langjähriges Mitglied der reformierten Kirchgemeinde Freiburg wurde er nach dem Tode des Herrn Schöch im Jahre 1904 dessen Nachfolger als Pfarreipräsident. Herr Hug hat sich seiner diesbezüglichen Obliegenheiten mit ausdauerndem Eifer angenommen, so daß die reformierte Gemeinde in ihm einen schweren Verlust erleidet.

Freiburger Staatsbank.

Der Reingewinn der Freiburger Staatsbank pro 1915 beträgt Fr. 1,750,168.16 gegen Fr. 1,324,783.45 im Vorjahre. Nach Verrechnung des Dotationskapitals von 30 Millionen werden Fr. 240,000 in die Reserven gelegt und Fr. 80,000 an die Unverfälligkeit, sowie Fr. 350,168.16 an die Staatskasse abgeliefert.

Für Amortisationen auf Effekten und sonstigen Aktivposten werden Fr. 251,014.14 verordnet. Der Gesamtumsatz betrug Fr. 846,422,609.86 und ist um Fr. 161,177,223.68 höher als im Vorjahre.

Die Summe von 350,168 Fr., welche die Staatsbank der Staatskasse überliefern kann, übersteigt den im Budget vorgesehenen Betrag um rund 100,000 Fr. Das wird unserer Staatsrechnung außerordentlich wohl tun, in diesen Zeiten, da die Laffen steigen und die Geschäfte in gedrückter Lage sind. Gezeichnet ist auch die starke Abschreibung.

Ein Gemeinderatswahl

findet am nächsten Sonntag in Remund statt. Infolge Rücktritt und Todesfall ist der 9-gliedrige Gemeinderat auf sechs zusammengebrochen, vier konservative und zwei Radikale. Eine gemeinsame Liste beider Parteien schlägt nun für die Wahl vom 9. ds. vor: Emil Beschau, Staatsbeamter (kons.); Alimé Beau, Hotelier und Louis Glardon, Coiffeur (frei).

Für die Pfarreitswahl als Ersatz des verstorbenen Dr. Crausaz wird Herr Ernst Tatabach vorgeschlagen.

Verdankung.

(Mitg.) Die städtische Schulkommision spricht einem anonymen Wohlthäter für die schöne Gabe von 100 Fr. zu Gunsten der Ferienkolonie ihren aufrichtigen Dank aus.

Städtischer Kartoffelverkauf.

Die Gemeinde der Stadt Freiburg wird eine Wagenladung Kartoffeln zum Verkauf bereit halten am Freitag von halb 2 bis halb 6 Uhr nachmittags im Keller des „St. Home bon“ in

der Restabtl. Auf Grund 18 Fr., die 100 Kilo wert von 10, 20 und 30 Kilo auf Gutschein, der an der St. nach Kehlheim sind vorr 2 Fr. per 100 Kilo.

Versammlung der Bändergenossenschaften

Die Versammlung der Bändergenossenschaften im Senebezirk fand am Samstag, den 8. April tags um 1 Uhr 30 im Freiburger Saal.

Traktanden: Bericht vom letzten Jahr, Beschlüsse des letzten Jahres, Bericht des Komitees des Senebezirks.

Alle Genossenschaften des Senebezirks sind eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen. Die Beschlüsse werden durch die Delegierten der Bändergenossenschaften angenommen.

Die Versammlung wird am Sonntag, den 9. April, um 10 Uhr im Freiburger Saal stattfinden.

Verunglückter Arbeiter

In Hofe ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Sohn, Lehrte per Motor, stürzte von der Höhe der Straße nach unten mit großer Richtung kommend zusammen. Herr P. schändert und erlitt schwere

Krieg im

Deutsche amtliche Meldung. Berlin, 6. d. (Wolff) Hauptquartier. Westlich Tag zunächst durch das das wir auf die Gegen sehr lebhaft. Am Nachmittage unserer Infanterie das Dorf Hautcourt und ten französischen Stellung Abgesehen von sehr erlitten büßte der Feind an unterworfenen Geschiedenen Divisionen a rechten Maasufer wurde beschuld der Franzosen Gaillette-Wald am 2. April genommenen

französische amtliche Meldung. Paris, 6. d. (Gada) von 3 Uhr nachmittags hatte uns ein von 1 einen feindlichen S Straße von St. Hubert reich, dem Gegner er zuzügen und etwa 20 während eines im führten Angriffes hat Deutschen besetzten Teicourt heftig kanoniert. Verdun entwickelt der halmismäßigen Ruhe Nachmittags eine sehr Ende des Tages und lich der Maas wurde äußerer Festigkeit an zwischen Avocourt un gefolgt von einer Nele großen Truppenbesti Hauptvorsprünge die Rechten wurden alle gen die Orttschaft A Feuer gebrochen. Z sich der Feind im Zen Orttschaft Hautcourt. erfolgen und blutigen der Nacht in dieser unter dem Feuer un lungen hatten. Auf nach einer kurzen A lebhaften Angriff am Nebuit von Avocou Nebuit mit einem Karte des Waldes v verbinden. Wir hab tion, welche vollkom bebnten Teil des B ländes genommen u macht. Festlich der here Stellungen nö gerichtete feindliche gebnis, als daß sie i lüte kosteten. Nicht der Front.

Paris, 7. d. (Gada) vom 6. ds., abends

Freiburg

Wahlwahlen

vom 9. April 1916.

Kandidaten der konservativen

Partei:

Dr. Kreis Senne.

Mois, Kassier, Alterswil.

Roset, Landwirt, Tafers.

St. Pfarreipräsident, Didingen.

Hann, Immmann in Giffers.

Dr. Kreis Senne.

Alle Genossenschaften des Bezirkes, ob Ver-

bandsmitglied oder nicht, werden gebeten,

sich für die Wahl vom 9. ds. pro-

grammatisch zu erklären. Die Wahlver-

fahren werden Disziplin hat-

ten. Die Wahlverordnungen sind

in der Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

Zeitung veröffentlicht. Die

Wahlverordnungen sind in der

der Restzahl. Auf Grund des Preises von 18 Fr. die 100 Kilo werden in Quantitäten von 10, 20 und 30 Kilo abgegeben gegen einen Aufschlag, der an der Stadtkasse erhältlich ist. Auch Restbestände sind vorrätig zum Preise von 8 Fr. per 100 Kilo.

Verammlung der Käser-Genossenschaften des Sennebezirkes.

Die Versammlung der Vertreter der käser-eigenen Genossenschaften des freiburger Sennebezirkes findet nächsten Samstag, den 8. April 1916, nachmittags punkt 1 Uhr 30 im Hotel „Meyern“ in Freiburg statt.

Zu handeln: Berichterstattung über das Abkommen mit dem Schweiz. Volkswirtschaftsdepartement betreffend Konsummischverformung. Erläuterung der Bundesratsbeschlüsse vom 25. und 31. März 1916 und Besprechung der Käser- und Ziebereimilchverkäufe.

Alle Genossenschaften des Bezirkes, ob Verbandsmitglied oder nicht, werden gebeten, möglichst viele Vertreter an diese Versammlung abzuordnen. Ganz besonders Interesse verdient die Berücksichtigung der Milchmischkäse durch die Ziebereien.

Komitee des Kreisverbandes des Sennebezirkes.

Verunglückter Motorradfahrer.

In Rose ereignete sich am Mittwoch abend ein schwerer Unfall. Herr Raymond Papay, Zohn, kehrte per Motorrad von Brez nach Rose zurück, als er bei Einbruch der Nacht bei der Kreuzung der Kantonsstraße mit der Straße nach Düren mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Fuhrwerk zusammenstieß. Herr P. wurde zu Boden geschleudert und erlitt schwere Verletzungen an

Kopfe, denen er bald nach dem Transporte in die Wohnung seiner Eltern erlag. Der Verunglückte, ein Sohn des Bahnhofsrestaurateurs von Rose, stand im Alter von 25 Jahren. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Offizieller Marktbericht vom 3. April.

Obwohl durch schönes Wetter begünstigt, war der Aprilmarkt durch die Landwirte nicht besonders gut besucht. Ein großer Teil der Viehware wurde durch Händler angeführt.

Erträgliche Kühe und Schlachtwieh wurden, soweit es erste Qualität war, zu sehr hohen Preisen 900-1100 Fr. verkauft. Auch die Preise für junge Schweine zeigten eine neue Tendenz zum Steigen; 6-8 wöchige Ferkeln wurden zu 70-90 Fr. pro Paar verkauft.

Aufgeführt wurden 338 Stück Großvieh, 8 Pferde, 432 Schweine, 9 Schafe, 17 Ziegen und 106 Kalber.

Schlachtwiehschaumarkt.

(Mitg.) Die Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß der letzte Termin für die Anmeldung von Tieren für den Schlachtwiehschaumarkt Dienstag, den 11. April, zu Ende geht und daß nach diesem Termin weitere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden. Die Preise für Schlachtwieh erster Qualität sind stets im Steigen begriffen und es liegt im Interesse der Landwirte für den Handel den Schaumarkt abzuwarten.

Spielwaren-Wanderausstellung.

Samstag, den 15. April, nachmittags 4 Uhr, wird die Spielwarenindustrie-Wanderausstellung des Schweizerischen Werkbundes für die Dauer bis zum 14. Mai im kantonalen Gewerbeuseum in Freiburg eröffnet.

Neueste Meldungen

Krieg im Westen.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 6. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Westlich der Maas verlief der Tag zunächst durch das Vorbereitungsfeuer, das wir auf die Gegend von Haucourt legten, sehr lebhaft. Am Nachmittag war auch die Tätigkeit unserer Infanterie sehr reg. Sie stürmte das Dorf Haucourt und einen stark ausgebauten französischen Stützpunkt östlich des Ortes. Abgesehen von sehr erheblichen blutigen Verlusten blühte der Feind 11 Offiziere, 631 Mann an unverwundeten Gefangenen, die zwei verbliebenen Divisionen angehören, ein. Auf dem rechten Maasufer wurde ein erneuter Angriffsvorstoß der Franzosen gegen die von uns im Caillotte-Wald und nordwestlich davon am 2. April genommenen Stellungen schnell erstickt.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 6. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags: In den Arzonnem gelangte uns ein von uns am Vormittag auf einen feindlichen Schützengraben bei der Straße von St. Hubert ausgeführter Handreich, dem Gegner empfindliche Verluste zuzufügen und etwa 20 Gefangene einzubringen. Während eines im Nachbarschnitt ausgeführten Angriffes hat die Artillerie den von den Deutschen besetzten Teil des Waldes von Avocourt heftig kanoniert. In der Gegend von Verdun entwickelt der Feind nach einer verhältnismäßigen Ruhe während des gestrigen Nachmittags eine sehr grobe Tätigkeit gegen Ende des Tages und im Laufe der Nacht. Westlich der Maas wurde ein Bombardement von äußerster Heftigkeit ausgeführt auf die Gegend zwischen Avocourt und Béthincourt. Es war gefolgt von einer Reihe von Angriffen mit sehr großen Truppenbeständen auf die beiden Hauptvorsprünge dieser Front. Auf unserer rechten wurden alle Versuche des Feindes gegen die Ortsgasse Béthincourt durch unser Feuer gebrochen. Zur gleichen Zeit wandte sich der Feind im Zentrum hartnäckig gegen die Ortsgasse Haucourt. Nach wiederholten Misserfolgen und blutigen Opfern sah er im Laufe der Nacht in dieser Ortsgasse Fuß, welche wir unter dem Feuer unserer beherrschenden Stellungen hatten. Auf unserer linken haben wir nach einer kurzen Artillerievorbereitung einen lebhaften Angriff unternommen, der von dem Reduit von Avocourt befohlen wurde, um das Reduit mit einem unserer Werke, das am Rande des Waldes von Avocourt gelegen ist, zu verbinden. Wir haben im Laufe dieser Operation, welche vollkommen gelang, einen ausgedehnten Teil des Bois Carré genannten Geländes genommen und etwa 50 Gefangene gemacht. Westlich der Maas hatten zwei auf unsere Stellungen nördlich vom Caillotte-Wald gerichtete feindliche Angriffe kein anderes Ergebnis, als daß sie die Deutschen ernstliche Verluste kosteten. Nichts zu melden auf dem Rest der Front.

Pariser, 7. d. (Havas.) Amtliche Meldung vom 6. ds., abends 11 Uhr. Wir brachten in

der Gegend von Banquois eine Mine zur Explosion.

Westlich der Maas führen die Deutschen beharrlich fort, den Vorsprung von Béthincourt und die Dörfer Cénés und Monteville zu bombardieren.

Westlich der Maas war die Côte du Poivre im Laufe des Tages einem heftigen Bombardement unterworfen, das einen Angriff erwarten ließ; indessen verhinderte unser Sperrfeuer den Feind aus seinen Schützengräben herauszutreten.

Südwestlich des Fort Douaumont gestattete eine Reihe kleinerer Kämpfe, die sich bis zu Nahkämpfen entwickelten, unseren Truppen in den feindlichen Verbindungsgräben und Werken auf einer Front von 500 Meter und einer Tiefe von 200 Meter vorzurücken. Ein vom Feinde zu Ende des Tages angelegter Gegenangriff mißlang vollständig.

In der Bocure führten unsere Batterien konzentrische Feuer aus auf verschiedene Punkte der feindlichen Front.

In Lothringen zeigte sich unsere Artillerie tätig östlich von Lunville zwischen der Besonje und den Vogelen. Kein bedeutendes Ereignis zu melden auf dem Rest der Front außer dem üblichen Geschützfeuer.

Die Luftkämpfe.

Während des Monats März zeigte sich unser Kampfflugwesen sehr tätig auf der ganzen Front, namentlich in der Gegend von Verdun. Im Laufe zahlreicher Luftkämpfe wurden 31 deutsche Flugzeuge durch unsere Piloten abgeschossen.

Innerhalb unserer Linien stürzten 9 Brenneid ab, oder fielen sonst nieder, und 22 wurden in den deutschen Linien heruntergeholt. Ueber das Schicksal der Flugzeuge, welche unsere Piloten in den feindlichen Linien angegriffen hatten, besteht kein Zweifel. Großteil dieser letzteren wurden gesehen, wie sie brennend niedergingen und 10 stürzten unter dem Feuer unserer Flieger in wirbelförmigen Bewegungen ab. Außerdem wurden 4 deutsche Flugzeuge durch unsere Spezialkanonen heruntergeholt, eines in unsere Linien, in der Umgegend von Avocourt und 3 in den deutschen Linien (eines in nächster Nähe von Suiptes, eines bei Mombion und eines bei St. Marie à Ph.). Dieser Gesamtzahl von 35 während des Monats März zerstörten deutschen Flugzeugen ist die Zahl unserer Verluste entgegenzubalten, die sich auf 13 beläuft und die sich wie folgt verteilt: Ein französisches Flugzeug, das in unseren Linien heruntergeschossen wurde, und 12, die in den deutschen Linien niedergingen. Das große Mißverhältnis, das sowohl für unsere Flugzeuge, wie für die feindlichen Flugapparate besteht, zwischen den in der feindlichen Zone bewirkten Mißfällen und den in der eigenen Zone vorgekommenen, ist bezeichnend.

Zufolge eines auf einem Piloten gefundenen Dokuments hatten die deutschen Piloten Meinung, so wenig wie möglich über ihre eigenen Linien hinauszufliegen. Die Bilanz für den März beweist andererseits, daß unsere Jagdflugzeuge das Gebiet des Gegners unablässig überfliegen, um Kämpfe zu suchen.

Englische amtliche Meldung.

London, 6. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung von der Westfront vom 5. April. Bei Hülluch liegen wir Minen sprängen. Wir beschädigten die deutschen Gräben und beschossen mit Erfolg die deutschen Werke. Die deutsche Artillerie war tätig in St. Etloi und in St. Julien. Wir führten ein wirksames Bombardement mit der schweren Artillerie aus und verurteilten zahlreiche Explosionen.

Au der russischen Front.

Berlin und Wien melden: Mich Neues von Bedeutung.

Osterreichisch-italienische Front

Osterreichische amtliche Meldung.

Wien, 6. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Auf der Hochfläche von Dobersdo wurden östlich von Zelz die unläuglich vom Feinde genommenen Gräben vollständig gesäubert. Italienische Gegenangriffe scheiterten. Im Ledro- und Hoch-Jubilarien-Abschnitt unterhielt die feindliche Artillerie ein lebhaftes Feuer. Angriffe jähwäcker italienischer Kräfte gegen unsere Stellungen nordöstlich des Ledrosee und im Daonetal wurden abgewiesen. Sonst beschränkt sich die Kampfaktivität auf mäßiges Geschützfeuer in einzelnen Abschnitten.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 6. d. Kriegsbuletten Nr. 312 von 6 Uhr abends: Tätigkeit unserer kleinen Abteilungen längs der Stillefront bis Jubilarien. Artillerieduell von Grado bis zum Hoch-Altico. Im Seganatal außerordentlich lebhaftes Infanterieduell in der Gegend des Laganza (Brenta). Der Feind wurde mit starken Verlusten zurückgeschlagen, und es wurden ihm dabei 13 Gefangene abgenommen. Am oberen Tjongo beeinträchtigte Regen und Nebel die Artillerietätigkeit, die hingegen auf den Anhöhen nordwestlich von Görz ziemlich stark war. Auf dem Karst schlagen wir in der Nacht vom 5. ds. zwei kleine feindliche Angriffe auf den Monte San Michele zurück.

Von den türkischen

Kriegsschauplätzen.

Türkische amtliche Meldung.

Konstantinopel, 6. d. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front ist keine Veränderung.

An der Kaukasusfront Zusammenstoß von Erkundungsabteilungen. Ein feindlicher Kreuzer warf 100 Geschosse gegen die Küste bei Edunadjil, westlich von Regri und erzielte keine Wirkung. Am 3. April, beschoß unsere Flotte mit Erfolg die feindlichen Stellungen an der Kaukasusgrenze. Die feindlichen Truppen, die durch diesen unerwarteten Angriff überrascht wurden, verließen ihre Stellungen und flohen in Unordnung, wobei sie eine Menge tote und verwundete zurückließen. An demselben Tage beschoß und versenkte unsere Flotte ein russisches Schiff, das mit Munition beladen war. In der Nacht vom 3. auf den 4. April versenkte der Kreuzer „Mibilli“ einen großen feindlichen Segler, der mit Kriegsgüter und anderem Material beladen war und nahm die Besatzung gefangen. Am 4. April früh beschoß der „Mibilli“ einen russischen Kreuzer, bestehend aus einem großen Schiff der Klasse der Kaiserin Maria, einem Kreuzer und 3 Torpedobooten, die sich damit begünstigten, aus der Ferne wirkungslos nach dem „Mibilli“ zu feuern.

Der Unterseekrieg.

London, 7. d. (Havas.) Der 4000 Tonnen fassende Dampfer „Zent“ wurde vergangene Nacht von einem Unterseeboot ohne vorherige Warnung torpediert. Der Kapitän und 9 Mann wurden getötet. 50 Personen ertranken.

Algeciräs, 6. d. (Havas.) Der italienische Dampfer „Hispania“ ist an der Küste von Tarrifa gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

Erneuter Zeppelinangriff auf England.

Englische amtliche Meldung.

London, 6. d. (Havas.) Amtlich. Ein Zeppelin überflog am Mittwoch um 9 Uhr 50 die Nordküste Englands. Er wurde durch das Feuer unserer Spezialgeschütze vertrieben. Er warf einige Bomben ab. Der angerichtete Schaden ist nicht bekannt.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 6. ds. (Wolff.) Amtlich. Marineflugzeuge haben in der Nacht vom 5. auf den 6. ds. ein großes Eisenwerk bei Whitby mit Hochöfen und ausgedehnten Anlagen zerstört, nachdem vorher eine Batterie nördlich von Hull mit Sprengbomben belegt und außer Geschäft gesetzt worden war.

Ferner wurden die Fabrikanlagen von Leeds und Umgegend, sowie eine Anzahl Bahnhöfe des Industriegebietes angegriffen, wobei sehr gute Wirkungen beobachtet wurden. Die Luftschiffe wurden heftig beschossen. Sie sind alle unbeschädigt gelandet.

Die deutsche Presse zur Kanzlerrede.

Berlin, 6. d. (Wolff.) Die Väter besprechen die Rede des Reichskanzlers vom 5. April mit großer Befriedigung. Das „Berliner Tageblatt“ sagt, daß sie auf einen sehr warmen Ton gestimmt war und ein festes Vertrauen in unsere Zukunft ausdrückte. Als den wirkungsvollsten Teil der Rede bezeichnet der „Berliner Lokalanzeiger“ denjenigen, in welchem der Kanzler den Unterschied zwischen den Absichten unserer Feinde und denen kennzeichnet, mit denen wir in diesen Krieg zogen. Unsere Feinde ließen keinen Zweifel darüber, daß ihr Ziel die Vernichtung Deutschlands ist. Wir haben uns ihnen gegenüber nie mit ähnlichen Absichten getragen. Die Kriegsziele, die der Kanzler aufstellte, sind so maßvoll, daß der ihnen gegenüber wahrheitswidrig immer wieder erhobene Vorwurf verstummen muß, Deutschland strebe die Hegemonie in Europa an.

In der „Vossischen Zeitung“ wird hervorgehoben, daß der Kanzler gegen den englischen Ministerpräsidenten eine glückliche Wendung gebrauche, als er daran erinnerte, daß Asquith sich selbst darüber beklagte, daß von Deutschland keine bestimmten Friedensangebote gemacht würden, worüber man verhandeln könne, gleichzeitig aber die Vernichtung der Macht Preußens als englisches Kriegsziel hingestellt habe. An einer solchen englischen Friedensbewegung mußten deutsche Friedensverhandlungen scheitern. — In der „Freiwilligen Zeitung“ wird erwähnt, daß der Reichskanzler and der Reichstag mit Recht die althergebrachten Liebesreden ignorierten.

Der Kaiser beglückwünscht den Kanzler.

Berlin, 6. ds. (Wolff.) Der Kaiser beglückwünschte den Reichskanzler telegraphisch herzlich zu den kraftvollen Worten, mit denen er dem Reichstag von neuem unsere Stellung zu der Vergangenheit und der Zukunft dargelegt habe.

Ausgiebiger Kommandowechsel in Rumänien.

Bukarest, 6. d. (Havas.) 5 Divisionsgeneräle wurden auf ihr Ansuchen hin zur Disposition gestellt. Die Generale Avrescu und Cobcescu werden zu Inspektoren der Armee ernannt.

Rumänien feiert heute den 35. Jahrestag der Proklamation des Königreiches.

Kücktritt des Landeshauptmanns von Syrien.

Wien, 6. d. (W. A. B.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Amtsenthebung des Landeshauptmanns von Syrien, Rizzi, auf sein Ansuchen hin, unter gleichzeitiger althergebrachter Anerkennung für die geleisteten Dienste.

Fußbatterie I wieder aufgeboten.

Vern, 6. d. Gemäß Bundesratsbeschlus wird neuerdings aufgeboten: Fußbatterie I auf Montag den 24. April, 2 Uhr nachmittags nach Freiburg.

Hotelbrand auf St. Bernhard.

Genf, 7. ds. Das beim Hospiz auf dem kleinen St. Bernhard gelegene Hotel Belvedere wurde durch eine Feuerbrunst zerstört. Man glaubt, daß der Besizer und seine Tochter in den Flammen umgekommen sind. Der Schaden wird auf 30,000 Fr. geschätzt.

Bericht der apifischen Station Albersdorf

Mont März.

Gewichtsverlust 14 Al.; Höchstes Thermometerstand — 16 Grad Celsius; Tiefster Thermometerstand — 10 Grad Celsius; Tage mit Sonnenschein 9; Tage mit Regen 7; Tage mit Schnee 9; Flugtage 12.

Flora: Haselhaube, Arosas, Weiden, Zahnelweide, Cornellirische (Tierbaum), Buschwindröschen, Sumpfdotterblume.

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Au der Spitze

aller Mittel, die gegen Husten, Keiserkeit, Halsweh und Katarrh gebraucht werden, maßgebend die berühmten Hybert-Gaba-Tabletten. Seit nunmehr 70 Jahren haben sich dieselben vorzüglich bewährt und fehlen wohl kaum als unentbehrliches Hausmittel in irgend einer Familie. Bitte, Vorsicht beim Einkauf! Die Hybert-Gaba werden nur in blauen Schachteln à Fr. 1.— verkauft. Heberall zu haben. 1769

Köstlich

schmeckt eine richtig zubereitete Tasse des weitbekanntesten und seit Jahren bewährten Früchtekaffees

„Sanin“

NB. Man mische Essenz oder Elixieren und eventuell etwas Bohnenlaffee hinzu. 1747

Kartoffelverkauf.

Der Stadt Freiburg wird eine Kartoffeln zum Verkauf bereit von halb 2 bis halb 6 Uhr. Käufer des „St. Geme bon“ in

Codesanzeige

Der reformierte Pfarrerrat von Freiburg erfüllt hiemit die schmerzliche Pflicht, den Tod seines langjährigen, treuen Präsidenten,

Herrn Cäsar Hug,

anzugeigen.
Die Beerdigung findet statt Freitag, den 7. April, nachmittags 1 Uhr.
Trauerhaus Reichenstraße 47.



Codesanzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Mutter und Großmutter

Witwe Elisabetha Fasel

geb. Fasel, von Mellisried

nach langer mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlversehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, im Alter von 79 Jahren, zu sich ins bessere Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet statt am nächsten Samstag, den 8. April, um 9 Uhr, in Seitenried.

Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung.

Die trauernden Kinder.

R. I. P.

Zu vermieten

in Obergetwil, Gemeinde Allerswil, 2 schöne, sonnige Wohnungen mit Garten. Eintritt nach Belieben. - Sich zu wenden an Kamille Schäfer, Neustadt Nr. 86, Freiburg. 637

Gesucht einen

jungen Mann

welcher mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist Gute Gelegenheit das Französische zu erlernen. Eintritt sofort. Sich zu wenden an Raymond Roulin-Kocoung, Borel bei Stäffis am See.

Schafwolle

gewaschen od. ungewaschen

Matratzenwolle

(gebraucht) kauft zu allerhöchsten Preisen O. Egli, Seefeldstr. 13., Zürich 8.

Altes Blei

kauft zu den höchsten Preisen für den eigenen Gebrauch

Kirsch & Fleckner

Avenue de Pérolles 28

Wegen Wegzug

billig zu verkaufen: Ein gut erhaltenes Bett, ein Spiegel, verschiedene Portraits, ein Kinderwagen mit Gummireifen, ein bereits neuer Schleifen sowie ein Quantum neubaumenes Nadelholz, bei Ernst Gerhards, Wagner, Dübblingen.

Billig zu verkaufen

im Dorfe Dübblingen, ein schönes **Besitztum**

mit etwas Land und Garten und einem gangbaren Speyerer-Gelände, gelegen an der Kantonalstraße Dübblingen - Freiburg. Sehr gut geeignet für Professionsleute oder kleinen Handwerker. Für Besichtigung wende man sich an **Anna Sauterel** daselbst, und für weitere Auskunft an **Jacob Leblischer**, in St. Wolfgang. 681

Berner Mattenlee

Savoier Alce Uferlee

Schmalensamen

Garten- und Gemüseamen

Saatroggen & Erbsen

Alles in bester Qualität empfiehlt

E. VÖGELI, Handlung, Seitenried.

Fr. 7

zahlen wir in bar oder gegen pro Kilo

Mare für gut gewaschene und getrocknete Schafwolle. 191

Gebr. NORDMANN

16-18 Unten an der Lansanngasse.

3 Fr. täglich und mehr

ohne Berufshörung für Personen beiderlei Geschlechtes durch leichte, häusliche, schriftliche und gewerbliche Arbeiten nebenbei verdienen.

Wiele Dankf. Näheres gratis b. Hoffsch Fil. Bahnhof 17901 Zürich, Abt. 1. 420

Oafen - Kochherde

Fortwährend große Auswahl in neuen Ofen und eisernen Kochherden, mit welchen Ofenbänke geliefert werden können. Bestehe auch solche für Gelegenheitskäufe.

E. Heimoz, Schlosser

Stue du Nord 15, Freiburg. Telefon 4.28

Medaille an der Schweiz. Landesausstellung

KRÖNER-NAPHTALY

24 Remundgasse 24 **FREIBURG** 24 Remundgasse 24

Grösste und schönste Auswahl in Neuheiten

Anzüge 40 Fr.	Anzüge 50 Fr.	Anzüge 60 Fr.
-------------------------	-------------------------	-------------------------

Kommunion-Anzüge

Knaben- und Jünglings-Anzüge

Ueberkleider, blau 7 Fr., gestreift 8 Fr.
Hosen 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 22 und 25 Fr.

I. Laufener-Ziegel

Doppelsalzziegel, Modell Altkirch
Mudde-Doppelsalzziegel
Strangsalzziegel, Façon Zollikofen und Thun
Schuppen- und Firkziegel
in allen Formen und Größen
empfiehlt in prima Qualität und zu billigsten Preisen
Paul Mayer, Baumaterialien-Handlung
FREIBURG
Ablagen in Karzers und Flamatt.

Heimwesen-Steigerung

Infolge Teilung lassen die Unterzeichneten ihr schön gelegenes Heimwesen „La Chaffotte“ an eine freiwillige und öffentliche Steigerung bringen.

Dasselbe befindet sich 10 Minuten von Freiburg im Inhalt von 37 Jucharten Wies- und Ackerland. Geräumige Gebäulichkeiten mit Heuaufzug, Jaucheauslauf, 2 laufende Brunnen und fruchtbarer Hofstatt. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.
Für Bedingungen und Besichtigung wende man sich an **Rob. Zbinden**, daselbst.
Die Steigerung, zu welcher höflichst eingeladen wird, findet statt **Donnerstag, den 13. April, um 2 Uhr, im Café Gotthard, Freiburg.**

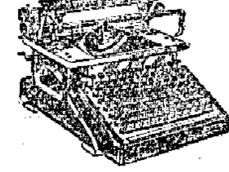
Grösste Auswahl in Tuchwaren

Herrn- und Knabenstoffe für Festtagskleider.
Schöne Damenstoffe in schwarz und farbig.
Feine Sommerblusenstoffe.
Bettuch, Hemden- und Schürzenstoffe.
Fertige Hemden und Schürzen, Unterkleider etc.
Infolge rechtzeitiger Ankäufe sind wir in der Lage, sämtliche Artikel einsteilen noch zum alten Preise abzugeben.
Gelegenheit benutzen!
Besens empfiehlt sich
Tuch- und Spezereihandlung Wengliswil

Kleines Besitztum zu verkaufen

von circa 3 Jucharten mit Wohnhaus in gutem Zustande, in Font, am Ufer des Neuenburgersee's gelegen. Wird speziel geeignet für einen Fischer oder Fischzüchter.
Sich zu wenden unter Chiffre H1767F an die Schweiz. Annoncen-Expedition, Haasestein und Wegler, Freiburg.

SMITH PREMIER „SIMPLEX“



Die erste wirklich leistungsfähige Schreibmaschine zu billigem Preis
Smith Premier Typewriter Co.
Bärenplatz 6 **BERN** Bärenplatz 6

Herrn Weck, Aeby & Co., Freiburg

zahlen **5%**
Zins auf sämtliche Einlagen zu 3 oder 5 Jahren fest auf den Namen oder Inhaber lautend. 590

Das „Grüne Wasser“

Die Eisenkieserinnen-Abtei des „Magerser“ Klosters, die nach wohnungsbedachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Alkohol- und schädliche Pflanzen).
Unübertrefflich in Fällen von Unverdaulichkeit, Magenbeschwerden, schwerer Verdauung, Kolik, Erstickungen etc.
Wirksamstes Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.
Zu haben bei **H. Eigenmann, Schaller & Co., Handelsmänner; Rapp; Dourgnand und Collard; Lussy; Effebis; Müllerer; Wuisy; Schmid; Apotheker; Guido-Rigard; Fr. Guib; Thoburner; gasse; Myer; Konsumverein, Allpengasse; Mischel; Kaufmann; gasse und Beauregard; Bülcl; Apotheker, in Stäffis-am-See; Strebel, Apotheker in Boll; Robadey, Apotheker, Dr. Currat, Apotheker, in Remund; Grogans, Apotheker, in Schaller; (Waldi); Jambé, Chatel-St. Denis; Leclere & Garis, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orangerie, Neuchâtel.**

Für die Karwoche

Das Leiden unseres Herrn

Betrachtungspunkte, von P. Weibel, S. J. gebunden 3 Fr. 50.

Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi

nach den Betrachtungen der gottseligen Anna Katharina Emmerich illustriert und schön eingebunden zum Preise von 2 Fr. 50

Kreuzwegandacht

für Kinder, von S. Chr. Joder, broschiert 0.15

Kreuzwegbüchlein

für Jünglinge, von Walbert Ananer, broschiert 0.25

Der königliche Weg des heiligen Kreuzes

ein Kreuzwegbüchlein für die kleinen Kommunionkinder, von Dr. Gapp. Preis 0.25 Cent.

Zu haben in der katholischen Buchhandlung **St. Niklausplatz 130, Freiburg.**



Abonnement
12 Monate 6 Fr.
6 Monate 3 Fr.
3 Monate 1 Fr. 50
Einzelhefte 20 Cts.
Postgebühren in die Schweiz 1 Fr. 50
Postgebühren in die Fremde 2 Fr. 50
Redaktion: Perollesstr.

Zur Anglerreise im deutl.

Die große Rede, welche Angler von Bethmann-Mittwoch, den 5. ds., gehalten hat, macht auf die Bedeutung der Anglerreise in der Zukunft aufmerksam, und zeigt die Notwendigkeit, die Anglerreise zu fördern. Die große Rede, welche Angler von Bethmann-Mittwoch, den 5. ds., gehalten hat, macht auf die Bedeutung der Anglerreise in der Zukunft aufmerksam, und zeigt die Notwendigkeit, die Anglerreise zu fördern. Die große Rede, welche Angler von Bethmann-Mittwoch, den 5. ds., gehalten hat, macht auf die Bedeutung der Anglerreise in der Zukunft aufmerksam, und zeigt die Notwendigkeit, die Anglerreise zu fördern.